

TV Verl stoppt Serie der HSG Spradow

Vogler-Comeback bei deutlichem 33:24-Erfolg

Bünde-Spradow (dh). Das war in dieser Deutlichkeit nicht zu erwarten: Der TV Verl hat die Serie der HSG TuS/EK Spradow gestoppt und den zuletzt sechsmal in Serie siegreichen Handball-Verbandsligisten mit 33:24 (19:13) bezwungen. Thilo Vogler, der nach seinem Fingerbruch ein überraschendes Comeback feierte, traf drei Mal.

»Er hatte seine Tasche mitgenommen und mir nach einer Viertelstunde gesagt: »Es tut nichts mehr weh, also kann ich auch spielen«, war TVV-Trainer Sören Hohelüchter selbst etwas perplex. Mit einer sehr aggressiven, beweglichen und auch intelligent verteidigenden Deckung legten die Verler den Grundstein zum zehnten Saisonsieg, der den Vizemeister wieder an einer Top-Fünf-Platzierung zum Saisonende schnuppern lässt. Die Achse zwischen dem Spradower Rückraum und dem Kreis wurde erfolgreich gekappt und die zunächst noch unbefriedigende Quote im Angriff stetig optimiert. Als Torschütze brillierten in Abwesenheit des erkrankten Sergej Braun Yannick Sonntag (9) und Marc Bode (8), der aus dem Positionsspiel heraus immer wieder in Szene gesetzt wurde.

Einziger Wermutstropfen: Sören Hohelüchter sah in der 33. Minute die Rote Karte, die Schiedsrichter fertigten einen Sonderbericht an. Da der Verler Coach Wiederholungstäter ist, bereits in Steinhagen wurde er wegen Schiedsrichterbeleidigung auf die Tribüne verwiesen, muss er nun mit einer längeren Sperre oder einer noch härteren Bestrafung rechnen.

Anlass der Disqualifikation war ein Foulspiel an Tim Reithage, dem bei einem Gegenstoß der Arm weggerissen wurde – es gab aber nur eine Zwei-Minuten-Strafe. »Für ein ähnliches Vergehen hatte Alexander Busche, der seinem Gegner ins Gesicht geschlagen haben soll, kurz zuvor glatt Rot gesehen«, so Hohelüchter, der die Szenen unterschiedlich bewertet sah und dies dem Schiedsrichter-Gespann auch so mitteilte. »Dafür habe ich dann eine Zeitstrafe bekommen. Anschließend habe ich noch etwas gesagt und dann sogar Rot bekommen«, so Hohelüchter, der allerdings betonte, dass keine beleidigenden Worte gefallen seien.

TV Verl: Schmidt/Schnatmeyer - Busche (1), Sonntag (9), Werning, Zanghi, Hesse (3), Raudies (2), Fröbel (4/2), Fischeidick, Reithage (3), Bode (8), Vogler (3).



Der neue Vorstand mit (vorne von links) Axel Bohnsteffen (Beisitzer), Oliver Dütz (2. Vorsitzender), Gerhard Proske (1. Vorsitzender), Hans-Jörg Eggert (Ge-

schäftsführer) sowie (hinten von links) Christian Spratte (Breitensport), Thorsten Dirkorte (Jugendwart) und Werner Matzke (Schatzmeister). Fotos: Uwe Caspar

Erst ganz stark, dann unansehnlich

30:28-Zittersieg der TSG Harsewinkel in Hahlen

Minden (dh). 40 Minuten lang liefert Verbandsligist TSG Harsewinkel am Samstagabend beim TSV Hahlen ein starkes Handballspiel ab und führt beim 23:14 zwischenzeitlich mit neun Toren. Am Ende wird es jedoch ein Zittersieg, nur knapp behält die HSG mit 30:28 (17:11) die Oberhand.

»Irgendwie verlieren wir den Faden, den ich jetzt noch in der Halle suchen könnte«, kann sich auch der Harsewinkler Coach Manuel Mühlbrandt den Einbruch nicht so recht erklären. Die Gäste kommen gut ins Spiel und bauen ihre Führung von 6:2 (9.) über 13:8 (22.) bis zum 17:11-Pausenstand kontinuierlich aus. »Ich habe der Mannschaft in der Halbzeit dann noch einmal gesagt, dass wir weiter cle-

ver und konzentriert spielen und das Ding einfach durchziehen müssen«, so »Mühle«. Das aber gelingt nur bis zum 23:14. Hahlen kämpft sich vom 25:17 (44.) über 26:22 (48.) auf 27:25 (52.) heran. Mühlbrandt nimmt eine Auszeit und die TSG setzt sich auf 29:25 (57.) ab. In Überzahl kann Hahlen auf 29:27 verkürzen, ehe Luca Sewing in Unterzahl zum 30:27 trifft. »Am Ende war es unansehnlich, aber wir haben den Sieg über die Zeit gebracht«, atmet Manuel Mühlbrandt auf. Erfreulich: Der A-Jugendliche Malik St. Claire erzielt sein erstes Tor bei den Senioren **TSG Harsewinkel:** Dähne/Kaup - Pelkmann, Stumpe (2/1), St. Claire (1), Hilla (3), Stöckmann (7), Brown (1), Bröskamp (4), Frieling (2), Sewing (10/2).

Trainer einig: Remis wäre gerecht gewesen

Unglückliche 30:31-Niederlage der HSG in Möllbergen

Möllbergen (dh). Kämpferisch gegenüber den vergangenen Spielen deutlich gesteigert, in Abwehr und Angriff eine sensationelle Leistung gezeigt – aber dennoch nicht gewonnen. Handball-Verbandsligist HSG Gütersloh hat am Sonntagabend beim Tabellenzweiten TuS Möllbergen eine ganz ärgerliche 30:31 (14:15)-Niederlage hinnehmen müssen. »Dieses Spiel hatte keinen Sieger verdient gehabt, ein Remis wäre das gerechte Ergebnis gewesen. Möllbergens Trainer Bert Fuchs war der gleichen Meinung«, sagte HSG-Trainer Olav Schomakers.

Keine der beiden Mannschaften konnte sich im Laufe der Partie entscheidend absetzen, nur beim

14:11 (24.) legte Möllbergen einmal drei Tore vor. So blieb es bis zum Schluss ganz eng. »Kai Kleeschulte hat überragend gehalten. Leider sind ein paar Abpraller nicht bei uns, sondern bei Möllbergen gelandet. Auch an zwei Siebenmetern war Kai noch dran«, vermisste Schomakers, der wie im Vorfeld angekündigt kräftig durchwechselte, zudem das nötige Quäntchen Glück. »Ich kann wirklich niemandem einen Vorwurf machen, das wäre Erbsenzählerei«, so »Ö« abschließend.

HSG Gütersloh: Kleeschulte - Schröder (2), Kuster, Stockmann (7/1), Schicht (1), Kracht (2), Klinksiek (1), Diekmann (2), Kollenberg (2), Torbrügge (4), Hark (2), Feldmann (7).

Leonhardt verliert sein letztes Rennen

Aus für Radsport-Citynacht – RSV-Ex-Chef von der Politik enttäuscht

■ Von Uwe Caspar

Gütersloh (WB). Gerne hätte Michael Leonhardt, der nach 27 Jahren nun vom Sattel des RSV Gütersloh gestiegen ist, eine positive Nachricht zu seinem Abschied verkündet. Doch trotz allen Bemühens ist es dem Ex-Präsidenten bei seiner letzten Amtshandlung nicht gelungen, einen neuen Sponsor für die Radsport-Citynacht zu finden.



Munteres Trio: Ex-Präsident Michael Leonhardt (Mitte) mit seinen langjährigen Weggefährten Günther Schiffner (links) und Horst Ludewig.

here Beisitzer an.

In seiner emotionalen Abschiedsrede dankt Michael Leonhardt besonders Schatzmeister Werner Matzke und Hans-Jörg Eggert: »Werner ist das gute Gewissen und Hansi der Motor unseres Vereins.« Als Anerkennung für seine langjährigen Dienste erhält der Kunstliebhaber Leonhardt ein Bild, das ein spanischer Künstler für ihn gemalt hat – natürlich ein Radsportmotiv. Neuer erster Vorsitzender ist Gerhard Proske (60).

»Ich will mich bemühen«, verspricht der Anwalt, der seit 1998 dem Vorstand angehört. Der ebenfalls ausgeschiedene Jugendwart Carsten Eggert (seinen Posten hat der 43-jährige Thorsten Dirkorte übernommen) legt vor seinem Rückzug eine höchst erfreuliche Bilanz vor: 26 Siege und 172 Top 10-Platzierungen hat der RSV-Nachwuchs mit seinen Vorzei-

geakteuren David Westhoff-Wittwer und Johannes Hodapp in 2015 eingesammelt. Auch die Amateure und Masterfahrer – allen voran der jetzt zu »Blitz« Spicht gewechselte Alexander Nordhoff – haben sich national und international bewährt. »Eine außergewöhnlich gute Saison«, freut's Eggert. Nur im Breitensport sei diesmal das Ergebnis »nicht berauschend« gewesen. Gleichwohl reklamiert der RSV für sich, einer der »leistungsstärksten und attraktivsten Radsportvereine in NRW und darüber hinaus« zu sein.

Auch bemerkenswert: Die große Resonanz bei der Jahreshauptversammlung am Freitag im noblen Parkhotel. Von den knapp 200 Mitgliedern sind 57 erschienen, also mehr als ein Viertel. Bei Versammlungen anderer Sportklubs liegt die Teilnehmer-Quote in der Regel bei höchstens zehn Prozent.

Erstes Finale verloren

TV Verl II vor dem Abstieg

Senne (dh). Das war es dann wohl: Nach der 24:30 (15:16)-Niederlage beim direkten Konkurrenten HT SF Senne dürfte Frauenhandball-Verbandsligist TV Verl II die Liga nicht mehr halten können. »Wir müssten jetzt die restlichen drei Spiele allesamt gewinnen, um es doch noch zu schaffen«, hat auch Interimstrainer Philipp Christ die Hoffnung fast schon aufgegeben. In der ersten Halbzeit ließen die Verlerinnen einige klare Chancen ungenutzt, doch mit dem knappen Rückstand zur Pause hatten den Gästen noch alle Optionen.

»Leider haben wir dann gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit vier Gegentreffer auf Reihe bekommen. Diese Phasen ziehen sich schon durch die gesamte Saison«, sah Christ die Gastgeberinnen auf 20:15 einteilen. Der TVV konnte zwar noch einmal auf 22:20 (44.) verkürzen, dann aber zog Senne bis auf 28:20 (49.) davon. Theresa Hayn kam zwar direkt vom Spiel der ersten Mannschaft aus Schritten angereist und in den letzten zwölf Minuten zum Einsatz, alleine konnte sie das Ruder aber auch nicht mehr herumreißen.

»Eine bittere Niederlage, denn die Mädels haben sich phasenweise gut verkauft. Aber wenn man ehrlich ist, dann sind neun Tore in der zweiten Halbzeit auch viel zu wenig«, musste Philipp Christ die Pleite akzeptieren.

TV Verl II: M. Kaupmann/Kemper - Kristjan (3), Werneke, Petschat, Tegeler (2), L. Kaupmann (2), Rotgeri (1), Hayn (1), Dreschke (7/4), Lippmann, N. Grollmann (1), Friedrichs (7).

Den Meister geärgert

TSG unterliegt 18:19

Harsewinkel (dh). Nur ganz knapp sind die Verbandsliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel im Kampf um den Klassenerhalt an einem Bonuspunkt vorbeigeschrammt. Gegen Tabellenführer FC Vorwärts Wetringen, der durch die 21:27-Niederlage des Tabellenzweiten HSG EURO am Samstagabend gegen Oberlütke bereits als Meister angereist war, unterlag die TSG gestern Abend mit 18:19 (9:7).

»Schade. Das war ein richtig geiles Verbandsliga-Handballspiel in dem wir zumindest ein Remis verdient gehabt hätten. Sogar beide Punkte wären möglich gewesen«, sagte Trainer Manuel Mühlbrandt. Wetringen kam keineswegs partygeschädigt nach Harsewinkel, sondern laut Mühlbrandt »mit voller Kapelle« und einer breiten Bank. Bis zum 12:9 (33.) gab die TSG den Ton an, dann drehte der Meister die Partie zum 12:13 (40.). Das 14:14 (46.) bedeutete aus Harsewinkler Sicht den letztmaligen Ausgleich, am Ende stand eine hauchdünne Niederlage. Auch, weil den Gastgeberinnen die Alternativen fehlten.

»Wir wollten die Partie nutzen, um uns auf das wichtige Spiel am Samstag in Verl vorzubereiten. Dieser Plan ist voll aufgegangen, jetzt wollen wir in Verl den Deckel draufmachen«, blickt »Mühle« dem Matchball zum Klassenerhalt gespannt entgegen.

TSG Harsewinkel: Toppmöller/Westbeld - Stockmann (5), Eckstein, Krieff, Windau, V. Vollmer (1), D. Vollmer (3), Marciniak (1), Scheck (2), Haase, Heveling (6/1).



Chiara Zanghi zieht als vorgezogene Abwehrspielerin dem Angriffsspieler des TV Schwitten den Zahn. Foto: Wolfgang Wotke

Großer Schritt zum Klassenerhalt

Oberliga-Handballerinnen des TV Verl überraschen nach Umstellung mit 31:28 in Schwitten

Schwitten (dh). Die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl haben die Gunst der Stunde genutzt. Während am Wochenende alle übrigen Konkurrenten im Abstiegs-kampf Federn lassen mussten, holte sich der TVV durch einen 31:28 (15:18)-Erfolg beim Spitzenteam TV Schwitten zwei ganz wichtige Punkte für den Klassenerhalt. Im Heimspiel am kommenden Sonntag gegen Schlusslicht TuS Drolshagen kann die nun glänzende Perspektive ausgebaut werden.

»Ich bin unheimlich stolz. Eine ganz tolle Mannschaftsleistung«, war Karina Wimmelbucker die Freude und die Erleichterung über den nicht unbedingt eingeplanten Auswärtscoup deutlich anzumerken. Die Verler Trainerin leitete nach einem 15:18-Rückstand zur Pause die Wende selbst ein, als sie von einer bis dahin viel zu langsamen und fehlerhaft agierenden 6:0-Abwehr auf eine 5:1-Deckung umstellte. Chiara Zanghi wich der quirligen Schwittener Spielmache-

rin nicht mehr von der Seite. Der TVV kassierte zwar noch das 15:19, gleich dann aber zum 19:19 (36.) aus. Die erste Verler Führung im Spiel gelang beim 23:22 (41.), anschließend konnte Schwitten die Partie nicht mehr ausgleichen.

Die Deckung stand nach der Umstellung mit Ilka Kleikemper im Innenblock sicher. Und wenn doch mal etwas durchkam, war die im zweiten Abschnitt überragend haltende Torfrau Judit Esken zur Stelle. Jette Polenz (9/2) brachte ihre

Gegenspielerin zur Verzweiflung. »Tempo hatten wir auch in der ersten Halbzeit schon in unserem Spiel. Aber in der zweiten Halbzeit haben wir mutiger gespielt und waren insgesamt galliger«, sagte Karina Wimmelbucker, die auf ihr Abwehr-Ass Ulla Zelle (Teilnahme am Luisenturm in Borgholzhausen) verzichten musste.

TV Verl: Esken - Hayn (7), Bocean (3), Zanghi, Grintz (6), Blumenfeld (5), Kleikemper, Lauenstein (1), Guntermann, Polenz (9/2).